

**Dr. Reinhard Ploss**

## **Jahrespressekonferenz**

Neubiberg, 10. November 2021

---

Sehr geehrte Medienvertreter\*innen, liebe Zuschauer\*innen,

herzlich willkommen zur Jahrespressekonferenz von Infineon. Ich freue mich sehr, dass Sie sich Zeit für uns nehmen und sich zugeschaltet haben.

Halbleiter werden mehr denn je gebraucht. Die elektrifizierte und digitalisierte Welt ist aus Halbleitern gebaut. CO2-Reduzierung und der Wunsch, immer mehr Geräte zu vernetzen und mit Funktionen auszustatten, die uns das Leben und die Arbeit erleichtern, sind wichtige Trends in allen Branchen. Die Elektrifizierung und Digitalisierung werden das Jahrzehnt prägen. Und Infineon ist mit seiner Unternehmensstrategie klar auf diese maßgeblichen Trends ausgerichtet. Wir haben uns eine erstklassige Position erarbeitet, tragen mit unseren Lösungen zu einer lebenswerten Zukunft bei und sind damit als Unternehmen erfolgreich.

Deshalb berichte ich Ihnen heute sehr gerne über die Fortschritte von Infineon. Wie üblich werde ich zunächst die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr einordnen. Dann werde ich Ihnen anhand von Beispielen erläutern, wie unser Unternehmen die Elektrifizierung und die Digitalisierung mit innovativen Technologien für fortschrittliche Lösungen vorantreibt. Abschließend blicken wir auf das begonnene Geschäftsjahr. Gemeinsam mit meinen Kolleg\*innen aus dem Vorstand stehe ich Ihnen danach wie gewohnt für Ihre Fragen zur Verfügung.

Beginnen wir mit dem **Rückblick**:

### ***[Infineon schließt Geschäftsjahr 2021 mit Rekordquartal ab]***

Das Geschäftsjahr 2021 hat Infineon mit einem hervorragenden vierten Quartal abgeschlossen: Wir haben mit rund 3 Milliarden Euro einen Umsatzrekord aufgestellt und bei der Segmentergebnis-Marge die Marke von 20 Prozent überschritten. Im Vergleich zum Vorquartal konnten wir beim Umsatz um zehn Prozent zulegen. Im Jahresvergleich ist der Umsatz sogar um 21 Prozent gestiegen.

Mit dem starken Umsatzwachstum hat sich auch die Profitabilität von Infineon positiv entwickelt. Das Segmentergebnis belief sich auf 616 Millionen Euro. Das entspricht einer Segmentergebnis-Marge von 20,5 Prozent.

Der Blick auf die Zahlen für das gesamte Geschäftsjahr 2021 zeigt: Wir sind so schlagkräftig wie nie zuvor. Erstmals in einem Geschäftsjahr haben wir mehr als 11 Milliarden Euro Umsatz erzielt. Auch die Profitabilität haben wir deutlich gesteigert. Das Segmentergebnis erreichte 2 Milliarden 72 Millionen Euro; die Segmentergebnis-Marge lag somit bei 18,7 Prozent. Auch der Free-Cash-Flow lag mit 1 Milliarde 574 Millionen Euro auf Rekordniveau.

2021 war für Infineon das erste Geschäftsjahr auf einem neuen Niveau. Erstmals hatten wir einen Umsatzbeitrag der Cypress-Geschäfte über zwölf Monate. Wir gehören zu den Top-10 der Halbleiterunternehmen weltweit und nehmen in vielen Märkten, die von langfristigen Wachstumstreibern bestimmt sind, führende Positionen ein.

Mittlerweile arbeiten weltweit mehr als 50.000 Mitarbeiter\*innen für Infineon. Dass das Unternehmen die Herausforderungen der Coronavirus-Pandemie und die hohe Nachfragedynamik im abgelaufenen Geschäftsjahr so gut bewältigt hat und zugleich seine langfristige Strategie vorantreiben konnte, ist ein besonderes Verdienst unserer Mitarbeiter\*innen. Im Namen des Vorstands danke ich ihnen herzlich für ihr herausragendes Engagement.

Die rasche konjunkturelle Erholung, der hohe strukturelle Halbleiterbedarf, begrenzte Kapazitäten und unvorhersehbare Unterbrechungen in den Fertigungen infolge der Pandemie und infolge höherer Gewalt – diese Faktoren führten in ihrer Summe zu einer beispiellosen weltweiten Chipknappheit.

Die Nachfrage übersteigt das Angebot bei weitem. Das gilt auch für Infineon. Die positive Dynamik in unseren Schlüsselmärkten ist intakt. Lediglich bei einigen, für uns weniger relevanten Anwendungen sehen wir mittlerweile eine gewisse Normalisierung. Insgesamt wird das Wachstumstempo durch die Geschwindigkeit bestimmt, mit der zusätzliche Fertigungskapazitäten verfügbar werden. Obwohl wir den hohen Bedarf unserer Kunden derzeit nicht vollständig bedienen können, erfahren wir eine große Wertschätzung. Unsere Kunden erkennen an, dass wir alles in unserer Macht Stehende tun, um sie bestmöglich zu unterstützen.

Die Chipknappheit hat erneut den strategischen Wert unserer Eigenfertigung unterstrichen. Mit dem beschleunigten Hochfahren unserer Fertigungen auf 300-Millimeter-Dünnpwafern in Dresden und in unserer neuen Fabrik in Villach können wir die steigende Nachfrage nach Leistungshalbleitern bedienen. Bei solchen Produkten ist Infineon gegenüber Wettbewerbern ohne eigene Fertigung weniger abhängig von Auftragsfertigern. Das ist ein Vorteil, den auch unsere Kunden honorieren.

Bei Produkten hingegen, bei denen wir uns für eine Fertigung bei Auftragspartnern entschieden haben, wollen wir uns zukünftig noch besser gegen Versorgungsschwankungen rüsten. Deshalb haben wir unsere Zusammenarbeit mit Auftragsfertigern in den vergangenen Monaten intensiviert. Wir stehen im ständigen Kontakt und setzen alle Hebel in Bewegung, um kurz- und mittelfristig zusätzliche Fertigungskapazitäten zu erhalten. Für die nächsten Jahre konnten wir mit verschiedenen unserer Fertigungspartner im Frontend- und Backendbereich substantielle zusätzliche Kapazitäten vereinbaren.

Wir denken voraus und machen die notwendigen großen Schritte, um den steigenden Versorgungsbedarf von Infineon vorausschauend zu decken und damit die Grundlage für zusätzliches Wachstum zu legen.

Lassen Sie uns einen Blick auf die Entwicklung der vier Geschäftsbereiche im Geschäftsjahr 2021 werfen:

Im Geschäftsbereich **Automotive** erzielte Infineon einen Umsatz in Höhe von 4 Milliarden 841 Millionen Euro. Das entspricht einem Plus von 37 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das Segmentergebnis sprang auf 792 Millionen Euro. Die Segmentergebnis-Marge lag somit bei 16,4 Prozent.

Die Zahlen spiegeln die Erholung der Automärkte nach dem historischen Einbruch im vergangenen Jahr deutlich wider. Vom Aufschwung profitierten alle unsere Produktbereiche. Die positive Nachfrageentwicklung und sinkende Unterauslastungskosten in der Fertigung sowie Skaleneffekte im Bereich Elektromobilität und bei unseren Mikrocontrollern steigerten die Profitabilität von Automotive erheblich.

Die Erholung der weltweiten Automobilproduktion wurde durch Engpässe bei Halbleitern und anderen Komponenten sowie durch verschiedene Probleme in der Lieferkette stark behindert. In einem insgesamt gebremsten Automarkt kam die Verbreitung von Elektrofahrzeugen gut voran. Die Abgasvorschriften für die Hersteller, die erweiterte Modellpalette und die zunehmende Akzeptanz der Kunden treiben den

Trend zur Elektromobilität. Der Anteil von batteriebetriebenen Elektro- und Plug-in-Hybridfahrzeugen am weltweiten Automobilabsatz steigt stetig. Er hat sich in den ersten neun Monaten des Jahres gegenüber dem Vorjahreszeitraum mehr als verdoppelt – von 3,5 Prozent auf inzwischen 7,5 Prozent. Hinzu kommen das assistierte Fahren und die damit verbundene Evolution der Fahrzeugelektronik. Diese Trends sorgen für einen steigenden Halbleiterbedarf im Fahrzeug und treiben die Nachfrage nach unseren Produkten und Lösungen.

Nun zu **Industrial Power Control**. Der Geschäftsbereich erzielte einen Umsatz in Höhe von 1 Milliarde 542 Millionen Euro, ein Zuwachs um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Segmentergebnis von IPC erreichte 275 Millionen Euro. Das entspricht einer Segmentergebnis-Marge von 17,8 Prozent.

Der Geschäftsbereich profitierte von der anhaltenden konjunkturellen Erholung. Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird vorangetrieben. Für die Energiewende werden zudem Energiespeichersysteme, Ladeinfrastruktur für Elektromobilität und stromsparende Haushaltsgeräte benötigt. Das alles waren und sind starke und vor allem dauerhafte Treiber für das Geschäft von Industrial Power Control.

Der Geschäftsbereich **Power & Sensor Systems** konnte beim Umsatz ebenfalls deutlich zulegen, um 23 Prozent auf 3 Milliarden 268 Millionen Euro. Das Segmentergebnis erreichte 823 Millionen Euro. Das entspricht einer Segmentergebnis-Marge von 25,2 Prozent.

Die Verlagerung von Arbeit, Schule und Freizeit in die eigenen vier Wände infolge der Pandemie sorgte für einen Nachfrageschub bei PCs, Laptops und Tablets. Weit über die Pandemie hinaus sind smarte Geräte, Edge Computing, 5G-Netzwerke und Cloud-Rechenzentren Wachstumstreiber für Infineon. Mit seinem breiten Portfolio, das Leistungselektronik, Sensoren und Hochfrequenz-Komponenten umfasst, ist der Geschäftsbereich sehr gut aufgestellt.

Der Geschäftsbereich **Connected Secure Systems** erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz in Höhe von 1 Milliarde 397 Millionen Euro – ein Zuwachs von 43 Prozent. Das Segmentergebnis erreichte 182 Millionen Euro, das entspricht einer Segmentergebnis-Marge von 13,0 Prozent.

Die Nachfrage war in praktisch allen Anwendungsbereichen sehr stark. Die infolge der Pandemie eingeschränkte Mobilität der Menschen führte dazu, dass sie verstärkt in Fitness- und Gesundheitsgeräte für Zuhause, sowie Spielkonsolen investierten. Auch

der Trend zum kontaktlosen Bezahlen trieb die Nachfrage nach unseren Lösungen. Lediglich in den Bereichen Ausweisdokumente und Ticketing war der Bedarf wegen der Pandemie gering.

Es gibt immer mehr intelligente und vernetzte Geräte, sei es in der Industrie, im Auto oder im Consumer-Bereich. Das führt zu einem steigenden Bedarf an immer höherwertigen Halbleiter-Lösungen, die Steuerung, Konnektivität, Sicherheit und Software miteinander verbinden. Mit Cypress haben wir unser Angebot erweitert und deutlich verbessert. Wir erreichen immer mehr Kunden mit unseren Produkten und Komplettlösungen.

Liebe Zuschauer\*innen,

unter dem Strich lässt sich festhalten: Infineon hat ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 hingelegt. Mit dem starken Umsatzwachstum hat sich auch die Profitabilität positiv entwickelt. Dabei lag die Nachfrage in nahezu allen von uns bedienten Anwendungsbereichen über dem Angebot. Ohne Kapazitätsbeschränkungen wäre ein noch höheres Wachstum möglich gewesen.

An diesem für Infineon erfolgreichen Geschäftsjahr wollen wir die Aktionär\*innen angemessen beteiligen. Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie, den seinerzeit bestehenden Risiken und um finanziellen Spielraum zu behalten, hatten wir für das Geschäftsjahr 2020 eine verminderte Dividende von 22 Eurocent je Aktie ausgeschüttet.

Für das Geschäftsjahr 2021 werden wir der kommenden Hauptversammlung im Februar eine Dividende von 27 Eurocent je Aktie vorschlagen. Damit würde die Dividende wieder das Niveau vor der Pandemie erreichen. Aufgrund der gestiegenen Aktienzahl würde die Ausschüttungssumme dann bei insgesamt 351 Millionen Euro und damit über dem Niveau des Geschäftsjahres 2019 liegen.

Erfreulich für die Aktionär\*innen ist auch die Wertentwicklung von Infineon. Der Aktienkurs hat sich seit der Talsohle nach Ausbruch der Pandemie und seit dem Abschluss der Cypress-Akquisition im Frühjahr 2020 vervierfacht. Unsere Strategie überzeugt, der Wert des Zukaufs wird verstanden. Das haben wir zuletzt auch Anfang Oktober auf unserem Kapitalmarkttag deutlich gespürt. Die Ausrichtung von Infineon auf die Elektrifizierung und die Digitalisierung schafft nachhaltig Wert.

Lassen Sie mich nun näher auf diese beiden für die Welt und für Infineon maßgeblichen Trends eingehen.

### ***[Infineon macht die Elektrifizierung möglich]***

Sechs Jahre sind seit dem Pariser Klimaabkommen vergangen. In diesen Tagen verhandeln die Entscheidungsträger in Glasgow, um die gemeinsamen Anstrengungen der Weltgemeinschaft für den Klimaschutz zu verstärken. Wir sind in einer kritischen Phase. Die Menschheit hat die historische Chance – vielleicht ist es die letzte – die Weichen für eine nachhaltigere Zukunft zu stellen. Das spiegelt die Klimakonferenz deutlich wider. Die Erwartungen sind hoch. Die Festlegung von Zielen kann jedoch nur der erste Schritt sein. Nun braucht es auch konkrete Lösungen.

Klar ist: Wir müssen den globalen Ausstoß von CO<sub>2</sub> in den kommenden Jahren massiv reduzieren. Gleichzeitig wachsen die Weltbevölkerung und damit der globale Energiebedarf stetig. Eine uneingeschränkte Energieversorgung ist essenziell, um Wohlstand und ein menschenwürdiges Leben für alle zu ermöglichen. Die steigenden Energiepreise in den letzten Monaten und die aufflammende Diskussion über bezahlbare Energieträger zeigen, wie wichtig eine sichere und für alle zugängliche Energieversorgung ist – nicht zuletzt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Akzeptanz der notwendigen Maßnahmen.

CO<sub>2</sub>-Reduzierung auf der einen Seite, steigender Energiebedarf auf der anderen – elektrische Energie bietet einen Ausweg aus diesem Dilemma. Ein Energiesystem das auf elektrischem Strom basiert ist der Schlüssel, um die Klimaziele zu erreichen und in ein neues Energiezeitalter zu starten. Das System muss die gesamte Energie-Wertschöpfungskette umfassen, die grüne Erzeugung, die effiziente Übertragung, intelligente Speichersysteme und vor allem die effiziente Nutzung des Stroms. Der Klimacountdown läuft. Wir können es uns nicht leisten, diese Bereiche nacheinander anzugehen. Wir müssen jetzt alle uns zur Verfügung stehenden Hebel gleichzeitig in Bewegung setzen.

Die Elektrifizierung der Kernindustrien ist eine entscheidende Voraussetzung, um das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 und damit das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen. Dazu sind enorme Anstrengungen und Investitionen erforderlich. Lassen Sie mich an zwei Beispielen verdeutlichen, wie groß die Transformation ist, vor der wir stehen:

- Die Internationale Energieagentur rechnet in ihrem Net-Zero-Szenario für 2050, dass der jährliche Zubau von Photovoltaik-Kapazität zur Erzeugung

grünen Stroms bis 2030 gegenüber dem Stand von 2020 fast verfünffacht werden muss. Bis zum Ende des Jahrzehnts werden Photovoltaik und Windkraft zu den führenden Stromquellen. Im Jahr 2050 müssten 70 Prozent der globalen Stromerzeugung aus Sonne und Wind kommen.

- Die Zahl der jährlich produzierten Elektrofahrzeuge wird sich nach Schätzungen von Marktanalysten binnen zehn Jahren verneunfachen – auf 36 Millionen Neufahrzeuge im Jahr 2030, also fast die Hälfte aller PKWs. Die Internationale Energieagentur geht bei der Berechnung des Net-Zero-Szenarios davon aus, dass bis Mitte der 2030er Jahre nahezu alle weltweit verkauften Autos ganz oder teilweise elektrisch fahren.

Sie sehen, liebe Zuschauer\*innen, die Herausforderungen sind gewaltig. Und hier kommt Infineon ins Spiel. Unser Unternehmen ist Teil der Lösung der Klimakrise. Wir sind Weltmarktführer bei Halbleitern für leistungselektronische Systeme. Unsere Bauelemente sind ein wesentlicher Bestandteil für die Energieeffizienz auf allen Stufen der Energiekette – deshalb nennen wir sie häufig auch „Energiesparchips“. Aus weniger mehr zu machen – das ist der Ansatz, mit dem Infineon zur Elektrifizierung und zum Erreichen der Klimaziele beiträgt. Wir zeigen Ihnen jetzt einige Eindrücke:

*[Video zum Thema Energieeffizienz]*

Ein Schlüssel zu einer klimafreundlicheren Welt sind neue Halbleitermaterialien. Technologien auf Basis von Siliziumkarbid und Galliumnitrid kommen zunehmend dort zum Einsatz, wo hohe Leistungen gesteuert werden müssen. Zum Beispiel in Solaranlagen, in Elektrofahrzeugen und Ladesäulen oder in Rechenzentren. Der Bedarf an Siliziumkarbid- und Galliumnitrid-Lösungen wächst stark. Deshalb erweitern wir bei Infineon unser Portfolio für unterschiedliche Anwendungsbereiche.

Beispiel Photovoltaik: Mit unseren Technologien ermöglichen wir den weltweit leistungsstärksten Wechselrichter für Solaranlagen. Dieser kommt von der Firma Sungrow, dem weltweit führenden Anbieter von Wechselrichtern für erneuerbare Energien. Mit 352 Kilowatt bietet der Wechselrichter im Vergleich zur vorherigen Generation eine um rund 40 Prozent höhere Leistung.

Wenn Sie bedenken, dass Wechselrichtersysteme noch vor zehn Jahren bei einer Leistung von 100 Kilowatt ein Gewicht von etwa einer Tonne und einen entsprechend hohen Preis hatten und sie heute deutlich weniger als 100 Kilogramm wiegen, ist das schon eine sehr beeindruckende Entwicklung. Solche Geräte können zwei oder drei

Monteure leicht bewegen. Die Installation ist wesentlich einfacher. Die Gesamtkosten der Solarfarm für den Betreiber sinken deutlich.

Auch auf dem Weg in die flächendeckende Elektromobilität spielt Siliziumkarbid eine entscheidende Rolle: Vor wenigen Monaten hat Infineon das branchenweit erste für Traktionsumrichter in Elektrofahrzeugen qualifizierte Siliziumkarbid-Leistungsmodul vorgestellt: unser neues HybridPACK™ Drive CoolSiC™.

Ich habe es mitgebracht, sehen Sie selbst. *[Präsentation HybridPACK™ Drive CoolSiC™]*.

Das Modul ermöglicht Herstellern von Elektrofahrzeugen einen einfachen Umstieg von Silizium auf Siliziumkarbid. Bei gleichem Platzbedarf erreicht der Umrichter eine höhere Leistung, ermöglicht eine um fünf bis zehn Prozent größere Reichweite, beziehungsweise erlaubt bei gleichbleibender Leistung eine kleinere Batteriegröße.

Angesichts dieser Vorteile ist das Interesse sowohl bei etablierten Herstellern als auch bei neuen Spielern im Markt für Elektrofahrzeuge groß. Infineon konnte bereits mehrere Design Wins erzielen. So waren wir unter anderen bei Hyundai sowie beim chinesischen Elektrofahrzeug-Hersteller Xpeng erfolgreich. Und wir sind zuversichtlich, dass weitere Kunden folgen. Wir erwarten, dass Siliziumkarbid bereits im Jahr 2025 mehr als 30 Prozent des Marktes für Leistungshalbleiter für elektrische Antriebe ausmachen wird. Mit unserer Systemkompetenz und unserem Kundenzugang sind wir bestens aufgestellt, um von dieser Entwicklung zu profitieren. Wir treiben die Elektrifizierung des Autos voran.

Natürlich haben wir unsere dauerhafte Lieferfähigkeit im Blick und planen vorausschauend. Angesichts der schnell wachsenden Nachfrage bauen wir unsere Fertigungskapazitäten für Leistungshalbleiter konsequent aus. Über unsere neue Chipfabrik am Standort Villach haben wir ausführlich berichtet. Neben Silizium- investieren wir zunehmend auch in Siliziumkarbid- und Galliumnitrid-Kapazitäten. Wir wollen unsere führende Rolle über das gesamte Spektrum von Leistungshalbleitern behaupten.

Ein weiterer Differenzierungsfaktor bei Verbindungshalbleitern ist das technische Verfahren, mit dem die Rohwafer hergestellt werden.

Das Ausgangsmaterial für Siliziumkarbid-Wafer ist ein zylinderförmiger Siliziumkarbid-Rohling, wie hier im Bild links. Dieser wird von den Wafer-Herstellern in Scheiben



gesägt und geschliffen. Das Ergebnis, einen Siliziumkarbid-Wafer, sehen Sie rechts im Bild. Der Nachteil dieses Verfahrens: Rund die Hälfte des teuren Rohmaterials gehen beim Sägen und Schleifen verloren, ein weiteres Viertel dann beim Prozessieren des Wafers.

Ein alternatives Verfahren, basierend auf der sogenannten Cold Split-Technologie, bietet entscheidende Vorteile. Vielleicht erinnern Sie sich: Auf unserer Jahrespressekonferenz vor drei Jahren hatten wir über den Erwerb des Unternehmens Siltecta und dessen Cold Split-Technologie berichtet. Diese haben wir bei Infineon erfolgreich weiterentwickelt. Auf dem Weg hin zur industriellen Nutzung des Verfahrens haben wir inzwischen entscheidende Fortschritte gemacht.

Mit Cold Split verfügen wir bei Infineon nun über die Technologie, um Rohlinge selbst zu splitten und den Verlust von Rohmaterial im Vergleich zum herkömmlichen Sägeverfahren um die Hälfte zu reduzieren. So können wir etwa die doppelte Anzahl von Siliziumkarbid-Wafern je Rohling erzielen. Das spart Ressourcen. Und es bringt erhebliche Kostenvorteile.

Heute können wir mitteilen: Das erste Produkt auf Basis der Cold Split-Technologie ist für die Fertigung qualifiziert. Nun fahren wir eine Pilotlinie hoch und bereiten die Serienfertigung vor.

Im nächsten Schritt entwickeln wir die Cold Split-Technologie weiter. Denn künftig wollen wir sie auch für das Wafer-Splitting nutzen. Dabei wird eine sehr dünne Schicht – nur 0,1 Millimeter dick – von der Oberseite des fast fertig prozessierten Ausgangswafers abgehoben und fertig gestellt. Der verbleibende Wafer kann erneut verwendet werden. Das Konzept „aus eins mach zwei“ ist ein nachhaltiger Wettbewerbsvorteil für Infineon.

Für die Medienvertreter\*innen, die heute bei uns vor Ort sind, noch ein Hinweis: Wir haben den Siliziumkarbid-Rohling und den -wafer hier im Kubus für Sie ausgestellt. Gerne können Sie sich im Anschluss an unsere Pressekonferenz selbst ein Bild machen.

Das Beispiel zeigt: Der effiziente Umgang mit Ressourcen ist uns wichtig. Infineon zählt regelmäßig zu den zehn Prozent der nachhaltigsten Halbleiterunternehmen der Welt. Und wir arbeiten ständig daran, uns weiter zu verbessern.

Wir optimieren unsere Fertigungsprozesse mit dem Ziel, den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck unseres Unternehmens weiter zu verringern. Wesentliche Einsparungen erwarten wir durch die 300-Millimeter-Fertigungstechnologie, die Installation neuester Systeme zur Abluftreinigung, das Vorantreiben von Industrie 4.0 und den zunehmenden Einsatz von Grünstrom in unseren Fertigungen. Auch die Erzeugung und Nutzung von grünem Wasserstoff ist ein wichtiger Baustein. Ein entsprechendes Pilotprojekt haben wir zuletzt an unserem Standort Villach auf den Weg gebracht. Infineon hat sich zur CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2030 verpflichtet und wir sind auf einem guten Weg, dieses Ziel zu erreichen.

Das Leben grüner zu machen ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmensmission. Der Kampf gegen den Klimawandel treibt uns bei Infineon an. Wir setzen alles daran, unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck schrittweise weiter zu verringern. Und unsere Produkte und Lösungen tragen erheblich zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei. Sie können im Übrigen auch ein wesentlicher Faktor bei der derzeit viel diskutierten Wasserstofftechnologie werden. Denn auch diese basiert in großen Teilen auf der Elektrifizierung. Als Teil im Energiemix kann grüner Wasserstoff zur Dekarbonisierung unserer Wirtschaft beitragen.

### ***[Infineon ist hervorragend aufgestellt, um die Digitalisierung zu gestalten]***

Die grüne und die digitale Transformation gehen Hand in Hand. Die Elektrifizierung und die Digitalisierung ergänzen und verstärken sich gegenseitig. Beide Trends wurden durch die Coronavirus-Pandemie zusätzlich beschleunigt.

Dank digitaler Lösungen waren wir in der Lage, große Teile des wirtschaftlichen, öffentlichen und privaten Lebens während der Pandemie aufrecht zu erhalten. Und die Erfahrungen der letzten eineinhalb Jahre haben dazu geführt, dass viele Unternehmen, aber auch staatliche Institutionen ihre Digitalisierungsvorhaben deutlich beschleunigt haben.

Die Digitalisierung treibt unser Wachstum. Bei Infineon nutzen wir digitale Technologien im Unternehmen, um mit schnellen und effizienten Geschäftsprozessen Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen. Erstens erweitern wir unser Angebot an digitalen Produkten und Dienstleistungen. Wir bieten Software und Entwicklungstools und ein umfangreiches Innovations-Ökosystem mit starken Partnern. Zweitens digitalisieren wir unsere Prozesse durch Automatisierung, datengesteuerte Entscheidungsfindung und durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz.

Inzwischen ist die Digitalisierung allgegenwärtig – zu Hause, bei der Arbeit und im öffentlichen Leben. Dabei stehen wir erst am Anfang einer Ära des Internet der Dinge mit Milliarden vernetzter und intelligenter Geräte. Damit entsteht eine Vielzahl von neuen Anwendungen, die unser Leben komfortabler, effizienter und sicherer machen.

Infineon ist hervorragend aufgestellt, um die Digitalisierung zu gestalten – so, wie wir bereits die Elektrifizierung gestalten. Mit Cypress haben wir unsere Strategie „Vom Produkt zum System“ deutlich beschleunigt. Hierzu hatte ich ja bereits vor einem Jahr an dieser Stelle umfassend berichtet. Mit der Integration von Schlüsselementen wie Mikrocontrollern, Konnektivität und Software sind wir auf einem guten Weg. Und wir profitieren mehr und mehr von den Synergien aus dem kombinierten Portfolio. Wir sehen, dass die Akquisition hält, was wir versprochen haben. Mit unseren Produkten und Lösungen sind wir sozusagen „im Kern des Internet der Dinge“. Mit der Akquisition haben wir einen deutlichen Sprung nach vorne gemacht. Infineon ist das Bindeglied zwischen der realen und der digitalen Welt.

Bei Consumer- und Industrieranwendungen spielen künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen eine immer größere Rolle. Bislang werden die meisten Algorithmen in der Cloud trainiert und ausgeführt. Das Cloud-Computing ist aber mit verschiedenen Einschränkungen verbunden, etwa bei der Bandbreite, bei der Stabilität der Verbindung, beim Stromverbrauch und nicht zuletzt beim Datenschutz.

Immer mehr Digitalisierungslösungen und KI-Systeme erfordern kurze Reaktionszeiten. Diese können mit Systemen, die enorme Datenmengen über weite Strecken an ein zentrales Rechenzentrum übertragen und von dort eine Antwort erhalten, nicht erreicht werden. Außerdem kann die Verbindung mit der Cloud nicht immer hundertprozentig gewährleistet werden. Das ist aber für zeit- und sicherheitskritische Systeme erforderlich – denken Sie zum Beispiel an Fahrassistenzsysteme im Auto.

Daher muss die Datenverarbeitung näher an die Datenquelle heranrücken, also an den Nutzer und das Gerät. Rechenpower und KI-Fähigkeiten werden zunehmend direkt in das Gerät oder in ein Gerät in der Nähe integriert. Der Trend zum sogenannten Edge-Computing spielt Infineon in die Karten. Denn er erfordert Sensoren, integrierte Steuerungen, Konnektivität, Sicherheit und eine intelligente Energieversorgung.

Bei der Entwicklung von Systemlösungen im Internet der Dinge setzt Infineon verstärkt auf Partnerschaften. Ein Beispiel: Infineon und das Unternehmen Picovoice

haben gemeinsam eine Sprachplattform entwickelt, die Edge-Geräte mit sprachbasierter KI ausstattet. Die Zusammenarbeit ermöglicht intelligente Sprachlösungen für vernetzte Geräte mit extrem niedrigem Energiebedarf und umfassender Konnektivität. Mithilfe der Plattform können Unternehmen Sprachschnittstellen erstellen und Befehle durch den Einsatz neuronaler Netze verarbeiten. So lässt sich beispielsweise eine Kaffeemaschine mittels Sprachbefehlen steuern – und das auch ohne Anbindung an die Cloud. Die Datenverarbeitung kann vollständig auf dem Gerät stattfinden, ohne dass Audiodaten an die Cloud gesendet werden. Das steigert nicht zuletzt das Vertrauen der Konsument\*innen in diese Geräte.

Wir bieten Entwicklern einen auf Systemlösungen basierenden Ansatz für intelligente Edge-Geräte. Durch die Zusammenarbeit mit Picovoice erweitern wir das KI-Ökosystem von Infineon.

Mit der Nutzung von Smartphones, Tablets, intelligenten Lautsprechern und neuen mit KI ausgestatteten Geräten gewöhnen sich die Menschen immer stärker an eine einfache und intuitive Art der Nutzung und Interaktion. Die Erwartung wird sein, dass jedes Gerät diesen Standard der Benutzerfreundlichkeit erfüllt – auch das Auto, das wohl komplexeste IoT-Gerät.

Die Menschen wollen ein umweltfreundliches Auto, das so einfach zu bedienen ist wie ein Smartphone; mit immer mehr Komfort- und Fahrassistentenfunktionen. Und sie wollen dem Auto mit all seinen integrierten Funktionen voll vertrauen können. Sicherheit ist eine entscheidende Voraussetzung für das autonome Fahren. Halbleiterinnovationen sind unerlässlich, um dies alles zu ermöglichen. Ihre Bedeutung im Auto nimmt enorm zu. Das Auto der Zukunft ist sauber, sicher und intelligent. Infineon trägt dazu bei, dass es Wirklichkeit wird.

Wir gestalten die Digitalisierung. Mit unseren Lösungen sind wir im Zentrum des Internet der Dinge. Wir werden von der Verbreitung intelligenter und vernetzter Geräte in den kommenden Jahren stark profitieren.

Damit kommen wir zum **Ausblick**:

Seit etwa drei Quartalen sehen wir am Halbleitermarkt ein Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage, das durch die Pandemie, die Konjunktur und strukturelle Faktoren verursacht wird. Generell zeichnet sich derzeit eine gewisse Stabilisierung ab. Die Nachfrage übersteigt das Angebot weiterhin. Es gibt einen erheblichen Aufholbedarf. Aber der Auftragsbestand wächst nicht mehr so stark.

Bis Angebot und Nachfrage wieder in einem Gleichgewicht sind, wird es allerdings noch dauern. Auf den meisten Märkten sind die Kapazitäten weiterhin knapp, und die Lagerbestände sind sehr niedrig. In einigen Bereichen steigen sie zwar wieder leicht an, bleiben aber deutlich unter den langfristigen Durchschnittswerten.

Natürlich ist die Dynamik in den verschiedenen Teilmärkten unterschiedlich. In einigen wird sich die Versorgungslage früher entspannen als in anderen. Für unsere Zielanwendungen sehen wir dies jedoch in naher Zukunft nicht. Die Chipknappheit in den Bereichen Automotive, Industrie, Rechenzentren, Internet der Dinge und anderen Bereichen wird bis weit in das Jahr 2022 bestehen bleiben. Wir erwarten, dass die starke Nachfrage in praktisch allen unseren Märkten anhält, da viele Anwendungen weiter elektrifiziert und digitalisiert werden.

Unser Ausblick für das Geschäftsjahr 2022 wird daher von der Angebotsseite bestimmt, also davon, inwieweit wir unsere Kapazitäten ausbauen können – sowohl intern als auch bei externen Fertigungspartnern. Dennoch rechnen wir mit einem starken Geschäftsjahr.

***[Ausblick für das Geschäftsjahr 2022 bestätigt: Umsatzwachstum im mittleren Zehner-Prozent-Bereich und weiter steigende Profitabilität]***

Für das laufende erste Quartal erwarten wir einen Umsatz von rund 3 Milliarden Euro. Bei einem weitgehend konstanten Umsatz wird die Segmentergebnis-Marge voraussichtlich bei etwa 21 Prozent und damit leicht über dem Niveau des Septemberquartals liegen.

Unser Ausblick basiert auf der Annahme eines Wechselkurses vom Dollar zum Euro von 1,20. Da Infineon stark gewachsen ist, passen wir unsere Faustformel hinsichtlich der Währungssensitivität unserer Zahlen leicht an: Für jede Veränderung des Wechselkurses vom Dollar zum Euro um einen Cent erwarten wir nun eine Veränderung des Quartalsumsatzes von rund 15 Millionen Euro und im Segmentergebnis von 5 Millionen Euro.

Für das gesamte Geschäftsjahr 2022 hatten wir auf unserem Kapitalmarkttag bereits ein Umsatzwachstum im mittleren Zehner-Prozent-Bereich prognostiziert. Damit würde Infineon deutlich stärker wachsen als der Markt. Konkret erwarten wir einen Umsatz von 12,7 Milliarden Euro, plus oder minus 500 Millionen Euro. Wir gehen davon aus, dass wir von strukturellen Wachstumschancen und dem weiteren Ausbau unserer eigenen Fertigungskapazitäten profitieren werden. Unsere Prognose setzt

voraus, dass es nicht zu größeren Unterbrechungen der Lieferkette und neuen Fertigungsengpässen kommt.

Wir sind zuversichtlich, was die Entwicklung unserer Profitabilität angeht. Die bei unserem Kapitalmarkttag gegebene Prognose erhöhen wir. Bei dem erwarteten Umsatzwachstum rechnen wir nun mit einer Segmentergebnis-Marge von etwa 21 Prozent. Sowohl die Kosten- als auch die Preiserhöhungen werden im Laufe des Jahres einsetzen, aber nicht unbedingt zu den gleichen Zeitpunkten.

Für Infineon sehen wir starke Wachstumspotenziale für dieses Jahrzehnt und darüber hinaus. Um diese Chancen zu nutzen, heben wir unsere Investitionen deutlich an. Nach 1,6 Milliarden Euro im Geschäftsjahr 2021 planen wir im laufenden Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von rund 2,4 Milliarden Euro. Wir legen also eine ordentliche Schippe drauf. Ein Investitionsschwerpunkt ist die Erweiterung unserer Fertigungskapazitäten auf 300-Millimeter-Silizium-Dünnschichten an den Standorten Dresden und Villach. Ein weiterer ist der bereits angesprochene Ausbau unserer Fertigungskapazitäten für Produkte auf Basis von Siliziumkarbid- und Galliumnitrid. Außerdem investieren wir gezielt in ein Insourcing von Foundry-Kapazitäten für bestimmte Technologien, bei denen wir eine strategische Bedeutung für unseren Systemansatz sehen.

Trotz der erhöhten Investitionsausgaben erwarten wir dank der starken operativen Performance einen Free-Cash-Flow von etwa 1 Milliarde Euro. Wir sind gut gerüstet, um unseren erfolgreichen Weg im Geschäftsjahr 2022 fortzusetzen.

Liebe Zuschauer\*innen, abschließend **fasse ich zusammen:**

Erstens: Infineon hat ein sehr starkes Geschäftsjahr 2021 mit einem Rekordquartal abgeschlossen. Mit erstmals mehr als 11 Milliarden Euro Jahresumsatz und mehr als 50.000 Mitarbeiter\*innen hat Infineon deutlich an Schlagkraft gewonnen.

Zweitens: Der hohe Bedarf an Halbleitern für die energieeffiziente und vernetzte Welt hält an. Infineon ist hervorragend aufgestellt, um die großen Trends Elektrifizierung und Digitalisierung in den kommenden Jahren mitzugestalten und davon zu profitieren. Wir leisten einen wesentlichen Beitrag, um das Leben einfacher, sicherer und umweltfreundlicher zu machen.

Drittens: Wir sind mit Schwung in das erste Quartal gestartet und erwarten ein starkes Geschäftsjahr 2022. Wir investieren deutlich mehr, weil die Wachstumschancen für Infineon erheblich sind und wir sie nutzen wollen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Gemeinsam mit meinen Vorstandskolleg\*innen stehe ich Ihnen nun für Fragen zur Verfügung.

#